



Bronzelampe mit Kandelaber (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)



Bronzene »Thermoskanne« – Authepsa (© ÖAW-ÖAI/R. Yazıcı)



»Hortfund« mit Pilgerampullen (© ÖAW-ÖAI/R. Yazıcı)

Ein Kapitel der Stadtgeschichte neu geschrieben

In allen Räumen fällt auf, dass nach der Zerstörung die zuvor geflohenen Besitzer und deren Angehörige nicht zurückgekehrt sind und nach den teilweise durchaus wertvollen Gegenständen gesucht haben. Zu erklären mag dies mithilfe einer Fundgattung sein, die sich in allen Räumen

gleichermaßen bergen ließ: Waffen. Wir dürfen also von einem abrupten kriegerischen Ereignis ausgehen, welches nicht Raub und Plünderung, sondern massive Vernichtung zum Ziel hatte. Dies lässt sich mit den Einfällen der Sassaniden in Verbindung bringen, die die Infrastruktur des Byzantinischen Reiches schwächen wollten.

Die Ergebnisse der Grabungen erlauben nun, ein Kapitel der ephesischen Geschichte gänzlich neu zu schreiben. Die Überfälle der Sassaniden und wohl auch die Zerstörung der Ressourcen im Hinterland leiteten das Ende des blühenden Lebens und den stetigen Verfall der Stadt Ephesos ein.

Kontakt: Helmut Schwaiger, ÖAW-ÖAI
Helmut.Schwaiger@oeaw.ac.at

TERMINE

14. November 2023

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 Generalversammlung des Vereins

19:00 Festliche Jahresversammlung

Bankverbindung

UniCredit Bank Austria AG | IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600 | BIC: BKAUATWW
Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG.
Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft der Freunde von Ephesos
Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien



EIN SPÄTANTIKES EINKAUFSVIERTEL

Das spätantike Einkaufsviertel am Domitiansplatz (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos,

Das österreichische Grabungsteam kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken, denn in der Nähe der Oberen Agora wurde ein frühbyzantinisches Geschäfts- und Lokalviertel entdeckt. Unter einer Brandschicht fand man christliche Devotionalien-geschäfte, Werkstätten und eine Garküche in gutem Erhaltungszustand. Daraus lässt sich ein guter Eindruck gewinnen, wie sich ein Einkaufsummel vor rund 1400 Jahren gestaltete. Der Umstand und die Bedeutung dieser Funde haben Ephesos und dem Grabungsteam des ÖAI wieder einmal große Aufmerksamkeit in der Fachwelt und den Medien beschert. Wir gratulieren!

In der laufenden Saison werden die Grabungen im neu entdeckten Geschäftsviertel fortgesetzt und wir dürfen auf weitere spannende Erkenntnisse hoffen. Darüber hinaus werden auch Grabungen im Artemision und in der Marienkirche durchgeführt, um mehr über die Geschichte dieser bedeutenden Gebäude zu erfahren. Eines der bekanntesten Wahrzeichen von Ephesos ist die Anastylose der Celsusbibliothek, welche vor nunmehr fast 50 Jahren erfolgte. Somit ist diese auch schon in die Jahre gekommen und muss teilweise restauriert werden. Wir wünschen viel Erfolg für dieses umfassende Programm!

Das Erdbeben in der westlichen Türkei und die humanitäre Situation vor Ort hat uns alle sehr betroffen gemacht und leider sind auch Mitarbeiter:innen unseres Grabungsteams direkt betroffen. Das ÖAI hat ein eigenes Spendenkonto eingerichtet, welches sie auf der Website des Instituts unter www.oeaw.ac.at/oeai finden. Ich darf Sie in diesem Jahr nicht nur um finanzielle Unterstützung der Grabungen über unseren Verein bitten, sondern auch um Unterstützung der Erdbebenopfer. Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Mit herzlichen Grüßen

Christoph Trentini, Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien

+43 1 51581-4060
gfe@ephesos.at
www.ephesos.at
@freunde_ephesos
www.instagram.com/ephesos.at

Während der Grabungskampagne 2022 wurden am Domitiansplatz wenig überraschend Tabernen freigelegt, wie sie die Straßen säumend im gesamten Stadtgebiet anzutreffen sind. Atemberaubend war jedoch das »Innenleben« dieser Gewerbeeinrichtungen.

Der Domitiansplatz im Wandel der Zeit

Der Domitiansplatz liegt im Herzen der kaiserzeitlichen Stadt – westlich der oberen Agora (»Staatsmarkt«) treffen hier mehrere Verkehrswege zusammen. Heute genießt man vom Heraklestor aus den Ausblick über die Kuretenstraße, an deren unterem Ende die wiedererrichtete Fassade der Celsusbibliothek emporragt. Namensgebend für den Platz ist der benachbarte Kaiserkulttempel für Kaiser Domitian bzw. das flavische Herrscherhaus, dessen Reste sich auf einer imposanten, künstlich angelegten Terrasse südlich der Platzanlage befinden. Die Platzanlage wurde bereits Ende der 1950er-Jahre teilweise ergraben, wobei man sich auf deren östlichen Teil mit Prunkbrunnen und Ehrenmonumenten konzentrierte. 2019 wurden die aktuellen Arbeiten basierend auf geophysikalischen Untersuchungen im Rahmen des Projekts »Nachantikes Ephesos« im noch nicht ergrabenen Areal begonnen und 2022 in einem ca. 170 m² großen Bereich fortgesetzt.

Die Platzanlage selbst wurde wohl in der frühen römischen Kaiserzeit angelegt und erfuhr im 5. Jahrhundert n. Chr. massive Veränderungen, wie sie auch an anderen öffentlichen Orten in Ephesos zu beobachten sind. Entlang der Verkehrswege wurden Tabernen errichtet, und es entwickelte sich ein Gewerbeviertel entlang einer der Hauptverkehrsrouten der Stadt. Die Nutzung dieser Räume lässt sich bis in das frühe 7. Jahrhundert fassen, als ein Brandereignis dem Treiben ein jähes Ende setzte und zur Zerstörung der Bauten führte. Dadurch hat sich jedoch das nahezu gesamte Inventar erhalten und erlaubt uns nicht nur eine funktionale Zuweisung der einzelnen Räume, sondern auch einen Einblick in die materielle Kultur um die Jahre 614/615 n. Chr.



Grabungsbereich mit Lagerraum der Garküche im Vordergrund (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)

Ein spätantikes Einkaufsviertel

Eine erste Auswertung des geborgenen Fundmaterials zeigt, dass es sich bei zwei der Tabernen um gastronomische Einrichtungen gehandelt hat: ein Lokal und eine Garküche mit Gassenverkauf. Letztere verfügte über einen Lagerraum, in dem entlang der Wände Amphoren und andere Vorratsgefäße gestapelt waren. Reste von Fischknochen dokumentieren, dass unter anderem Fische und speziell zugerichtete Makrelen aufbewahrt

wurden. Zudem konnte aus den Zerstörungsschichten noch Geschirr für die Bewirtung geborgen werden, das sich wohl in Regalen befunden haben wird. Neben einigen Bronzegefäßen dürfte in diesem Raum auch die Geschäftskasse verwahrt worden sein, wovon an die tausend Bronzemünzen und drei Goldmünzen zeugen. Im eigentlichen Gastraum davor konnten eine Feuerstelle und etliche Geräte zur Speisenzubereitung geborgen werden; ein Highlight stellen

dabei sicher mehrere Bronzeobjekte dar – darunter eine Lampe mit Kandelaber sowie ein Authepsa (eine antike Thermoskanne). In dem Lokal nebenan wurden wohl Suppen und Eintöpfe konsumiert, wie die unzähligen und oft ganz erhaltenen Schüsseln belegen. Ein weiterer Raum diente als Geschäftslokal, in dem neben Werkzeugen vornehmlich Öllampen aus Ton und Glas sowie das notwendige Zubehör verkauft wurden. Besonderes Verkaufsangebot waren

aber die als Andenken angebotenen Pilgerampullen: In diesen ca. 2 cm großen Tonfläschchen wurden heilige Substanzen von den vielen Pilgerstätten der Stadt Ephesos feilgeboten. In einem Werkstattbereich daneben wurden an die 700 dieser Ampullen geborgen, die hier ebenfalls verkauft oder für die Auslieferung bereit gehalten worden waren. Zahlreiche Werkzeuge belegen, dass in diesem Raum unter anderem Holz weiterverarbeitet wurde.